



KIRCHE IM NDR

Nachtgedanken

Mo – Fr & So ca. 20.45 Uhr; Sa ca. 16.45 Uhr als “Zwischendrin“

01. – 07. Juli 2024

Von Pastorin Anke Merscher-Schüler aus Hannover

Ansichtssachen 2.0

Die Seelenwage in Dänemark, der Barfüßeraltar im Landesmuseum Hannover, das alte Altartuch aus rotem Damast. Alle diese Bildensembles verkörpern Ansichtssachen des Glaubens, sagt Anke Merscher-Schüler in ihren Nachtgedanken. Sie ist Pastorin in Hannovers Südstadt.



Anke Merscher-Schüler

Redaktion: Oliver Vorwald
Evangelische Kirche im NDR
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21

www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Kath. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 01.07.2024 - Marias Finger auf der Waage

In einer alten dänischen Kirche gibt es ein Wandbild des Jüngsten Gerichts, das mich lange beschäftigt hat: Eine „Seelenwaage“ mit zwei Waagschalen. In der einen sitzt die kleine Seele, in der anderen türmt sich alles, was ihr nicht gelungen ist.

Obendrein versuchen Teufel diese Schale nach unten zu ziehen, damit das Gute nicht ins Gewicht fällt. Man könnte sagen: Mittelalter. Was geht mich das an? – Aber ich glaube, das Lebensgefühl gibt es. Alles Mögliche zerrt an einem und was nicht gelingt, wird so schwer, Selbstzweifel machen sich breit. In der alten Kirche ist aber auch gemalt, was dagegen hilft: Zärtlichkeit. Maria legt lächelnd ihren Finger auf die Waagschale der Seele – und die Balance ist wieder da. Sie [lässt es gut sein für die arme Seele und] zeigt: Das Zarte kann das Starke sein! Eine gesegnete Nacht wünscht Anke Merscher-Schüler, Pastorin in Hannover.

Dienstag, 02.07.2024 – Meister Bertrams Bestiarium

Wenn jemand Teufel und dunkle Gestalten malen kann, dann Meister Bertram. Im Mittelalter ist er berühmt für sein Bestiarium. Auf vielen Altarbildern gucken einen grimmige Fratzen an. Gestalten mit Klauen und Reißzähnen. Teils versteckt, manchmal hämisch grinsend mitten im Bild. Sie feixen, wo Menschen einem anderen das Leben zur Hölle machen. Als wollten sie sagen: Das Böse ist immer und überall. – Ein Lebensgefühl, das bis heute traurige Realität ist. Aber Meister Bertram malt in die Bilder auch hinein, wo das Böse keine Chance hat: Als Maria die Geburt ihres Kindes angekündigt wird, zeigt sie so viel Liebe und Furchtlosigkeit – und die dunklen Gestalten werden zu lächerlichen Wesen mit Schniefnase. Sie verkriechen sich und suchen das Weite. Denn Maria wird die Liebe zur Welt bringen, die alles trägt und die bleibt. Eine gesegnete Nacht wünscht Anke Merscher-Schüler, Pastorin in Hannover.

Mittwoch, 03.07.2024 – Thomas

Heute ist der Gedenktag des heiligen Thomas, der sprichwörtlich immer der „ungläubige Thomas“ genannt wird. Denn Thomas traut den Berichten von der Auferstehung Jesu nicht. Er will mit eigenen Augen sehen und begreifen. Alte Gemälde zeigen, wie er den Finger in die Wunde legt. Ein Zweifler, der in der Bibel seine Beweise bekommt. Und Jesu spricht dann einen Satz zu ihm, der eigentlich uns gilt: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben“. Ich glaube, Thomas ist bis heute unser Mann! Denn den meisten geht es wie ihm. Der Zweifel ist der Bruder des Glaubens. Er geht ein Leben lang mit. Wer ehrlich mit sich ist, wird das spüren und dazu stehen. Doch Vertrauen ist etwas anderes: Es heißt mit dem Herzen wissen. Damit können wir dem Leben dienen. So wird wahr, was wir glauben. Eine gesegnete Nacht wünscht Anke Merscher-Schüler, Pastorin in Hannover.

Donnerstag, 04.07.2024 – Das alte Paulus-Parament mit der hineingewebten Sehnsucht

Ich erinnere mich, wie ich das erste Mal das alte Altartuch in der Pauluskirche in Hannover gesehen habe. Ausgestellt in einer Glasvitrine neben dem Eingang. Eines der wenigen alten Stücke, die den Zweiten Weltkrieg überdauert haben. Roter Damast, fein gewebt und bestickt. Jesus mit segnenden Händen, Johannes, der auf ihn hinweist und der Namenspatron der Kirche, Paulus. Sehr entschlossen, fast grimmig mit Bibel und Schwert. Er kennt menschliche Abgründe und Hass von sich selbst. Bis er vom Saulus zum Paulus wurde. Dann hat er mit seinem Leben bezeugt, dass keine Gewalt dieser Welt uns von Gottes Liebe trennen kann. Es gibt sie als Kraft und Halt zwischen uns. Kein Mensch, der sich nicht danach sehnt. Diese Sehnsucht ist in den roten Damast hineingewebt – in Gestalt von Hirschen. Sie erinnern an den alten Psalm: Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser so schreit meine Seele, Gott, zu dir. Eine gesegnete Nacht wünscht Anke Merscher-Schüler, Pastorin in Hannover.

Freitag, 05.07.2024 – Gottes Familie auf dem Barfüßeraltar

Eines meiner liebsten Altarbilder steht im Landesmuseum Hannover: Der Barfüßeraltar. Alle Freunde Jesu sind zu sehen. Nach Ostern zogen sie los, um ihren Glauben in die Welt zu tragen – barfuß wie die barfüßigen Franziskanermönche der Göttinger Kirche. Sie haben damals den Altar gestiftet. Jeder Apostel hat sein Erkennungszeichen dabei. Allen voran Petrus mit dem Schlüssel, Jakob mit der Muschel, Johannes mit dem Kelch und all die anderen. Alle Erkennungszeichen erzählen Geschichten von ihrem Leben und Sterben als Zeugen Jesu Christi. Sie stammen aus Zeiten, als es gefährlich war, für seinen Glauben einzustehen. Der Maler hat diesen Menschen, so verschieden sie waren, allen ähnliche Gesichtszüge gegeben. Kein Zufall, sondern sein Glaubensbekenntnis: Wer im Namen Jesu zu den Menschen geht, gehört zu Gottes Familie. Eine gesegnete Nacht wünscht Anke Merscher-Schüler, Pastorin in Hannover.

Samstag, 06.07.2024 – Zwischendrin um 16.50 Uhr: Der Wachhund auf der Kanzel

Der Wiener Stephansdom hat eine Kanzel, von der seit rund 500 Jahren gepredigt wird. Kunstvoll und filigran aus Stein gehauen mit gotischem Maßwerk und vielen Figuren: sogar das steinerne Gesicht des Baumeisters selbst. Das Geländer, das er gestaltet hat, ist außergewöhnlich. Steinernen Tiere kriechen darauf nach oben: Lurche und Eidechsen, Unken und Frösche. Die einen lieben das Licht der Sonne, die anderen leben im Sumpf und suchen die Finsternis. Sie stehen symbolisch für den Kampf des Guten gegen das Böse. Wer zum Predigen auf diese Kanzel steigt, muss seit Jahrhunderten an diesem Getier vorbei. Oben aber ist ein steinerner Wachhund und erinnert bis heute daran, genau zu überlegen: Hast Du den Mut, dem Bösen zu widersprechen? Als 1938 grölende Nazis in Wien marschierten, hat es ein Domherr¹ gewagt: Es gibt für uns Christen keinen „Führer“, schloss er die Predigt. Nur unseren Herrn Jesus Christus!

1 Kardinal Theodor Innitzer

Sonntag, 07.07.2024 – Getaufte und ihr Vogel

Heute ist der Sonntag im Kirchenjahr, an dem an die Taufe gedacht wird. Das Grunddatum jedes Christenmenschen. Ein besonderer Tag und gleichzeitig Geschenk. Das steckt schon im Wort Datum selbst. In unser Pauluskirche hier in Hannover gibt es eine alte silberne Taufschale, fein ziseliert mit Ornamenten und Symbolen. Das Bild in der Mitte: die Taufe Jesu durch Johannes. Über den beiden schwebt das „Geschenk“, das allen Getauften mitgegeben wird: Gottes Geist in Gestalt einer Taube. Einer der Konfirmanden hat mal trocken kommentiert: Christen haben alle ´nen Vogel. – Recht hat er! Christen sind manchmal widerständig und anders. Und natürlich sind Tauben nicht Gottes Geist, aber als Symbol erinnern sie an das Geistgeschenk der Taufe. Die Taufe gibt uns Kraft, Bösem zu widerstehen und den Mut anders zu leben. Eine gesegnete Nacht wünscht Anke Merscher-Schüler, Pastorin in Hannover.